



Zum 1. Dezember 2018 übernimmt Horst Leitner (li.) als neuer CEO der Hofer KG die Position von Günther Helm.

Helm gibt Hut ab

Führungswechsel beim Diskonter Hofer:
CEO Günther Helm übergibt an Horst Leitner.

SATTLEDT. Beim österreichischen Lebensmitteldiskonter Hofer kommt es zum Wechsel im Vorstand: Günther Helm (39) verlässt nach 15 Jahren, davon acht Jahre als CEO der Hofer KG, die Aldi Süd/Hofer-Gruppe „auf eigenen Wunsch und im besten Einvernehmen“.

Damit verlässt der Mann das Unternehmen, der dem Diskonter in den letzten Jahren ein

sympathisches Gesicht verpasst hat – zuletzt gar per Ausweitung in Richtung Babysortiment bzw. -nahrung.

Auf Helm folgt Horst Leitner (52). Dieser war zuletzt Mitglied des Landesvorstandes der Aldi USA; er übernimmt künftig die nationalen und internationalen Aktivitäten der Hofer-Gruppe. Leitner begann seine Karriere bei Hofer im Jahre 1992, nach

ersten Berufserfahrungen bei IBM und dem Studium der Handelswissenschaften in Wien. Er sammelte Erfahrung in den Bereichen Verkauf und Zentraleinkauf, bevor er nach drei Jahren als Geschäftsführer der Zweigniederlassung Weißenbach im Jahre 2006 die Verantwortung des Zentraleinkaufs der Hofer-Gruppe übernahm. Ab 2011 war Leitner zunächst in gleicher

Funktion für den Zentraleinkauf der Aldi USA tätig; 2016 wurde er zum Mitglied des Landesvorstands der Aldi USA berufen.

Ein neuer Weg ...

Der damals von Vorgänger Friedrich Dold aufgebaute junge Manager Günther Helm hat sich aus eigenen Stücken dazu entschieden, einen neuen Lebensweg einzuschlagen. Helm verantwortete maßgeblich die strategische Ausrichtung der Hofer-Gruppe, zuletzt auch den Einstieg in den italienischen Markt. Auch die Weiterentwicklung des internationalen Einkaufs der gesamten Unternehmensgruppe Aldi Süd/Hofer wurde unter seiner Führung entscheidend vorangetrieben.

Hofer hat seinen Firmensitz in Sattledt und beschäftigt in 500 Filialen mehr als 11.000 Mitarbeiter. 2018 feiert der Lebensmittelhändler sein 50-jähriges Bestehen. Zu Hofer S/E zählen neben Hofer Österreich die Schweiz, Slowenien, Ungarn und Italien.

In 2017 belief sich der Erlös auf 4,1 Mrd. €, was einer Steigerung um 2,8% entsprach. Die Entwicklung des Diskonters war eine hin zum One-Stop-Shopping, mithin familientauglicher als je zuvor. (red)

MPreis kooperiert mit Futterkutter

Frischware, die im Geschäft übrig bleibt, wird gastronomisch verwertet.

VÖLS. „Verwenden statt Verschwenden“ lautet das Motto der MPreis-Nachhaltigkeitsstrategie. Augenscheinlich wird die aktuell anhand einer Kooperation mit „Futterkutter“.

Der Lebensmittelhändler gibt die frische Ware, die nicht mehr im Geschäft verkauft wird, an das Unternehmen Futterkutter weiter. Somit werden qualitativ hochwertige Nahrungsmittel

vor der Tonne bewahrt und ein sozialer Nutzen erzeugt.

Eine Sache des Herzens

„Kooperationen wie diese sind ein wichtiger Bestandteil des MPreis-Nachhaltigkeitskonzepts. Es ist eine Herzensangelegenheit, zukunftsbewusste und lokale Unternehmer zu unterstützen. Denn bei Lebensmitteln bringt die Verwertung im

regionalen Kreislauf den entscheidenden Mehrwert“, heißt es dazu aus der MPreis-Zentrale in Völs/Tirol.

Der Futterkutter wiederum ist ein neues gastronomisches Konzept in Form eines holländischen Lastenfahrrads. Dieses serviert Suppen, Currys, Eintöpfe und Pho – gegenüber dem Stiftskeller in Innsbruck, Montag bis Freitag mittags. (red)



Frische kommt in den Futterkutter.